

Ist Iran jetzt eine Weltmacht? Chas Freeman über den Waffenstillstand

Ist der Waffenstillstand zwischen den USA und Iran ein echter Schritt in Richtung Frieden – oder nur eine strategische Pause? Unterstütze unabhängige Medien, damit sie mutig bleiben: <https://patreon.com/IndiaGlobalLeft> Spendenlink: <https://paypal.me/sankymudiar> In diesem ausführlichen Gespräch analysiert der erfahrene Diplomat Chas Freeman die wahren Kräfte hinter den Verhandlungen über den Waffenstillstand zwischen den USA und Iran und zeigt, was sie über die sich verändernden Machtverhältnisse in Westasien verraten. Wir untersuchen: Was zum Waffenstillstand zwischen den USA und Iran geführt hat Ob Washington den Krieg wirklich beenden will – oder nur Zeit gewinnt Die Zukunft der US-israelischen Beziehungen angesichts wachsender Spannungen Die Debatte über Irans globalen Status – als Antwort auf Robert Papes Behauptung, dass Iran nun eine Weltmacht sei Wie Irans Widerstand die regionale Politik in Westasien neu gestaltet Die Auswirkungen auf Palästina, da die weltweite Aufmerksamkeit von der anhaltenden Besatzung und dem Siedlungsausbau abgelenkt wird Freeman bietet eine scharfsinnige, historisch fundierte Perspektive auf imperiale Strategien, regionalen Widerstand und die entstehende geopolitische Ordnung. Folge uns auf Substack: <https://substack.com/@indiagloballeft> Twitter: <https://twitter.com/Indiagloballeft> Instagram: <https://www.instagram.com/indiagloballeft/> Facebook: <https://www.facebook.com/profile.php?id=61559411353392> Spotify: <https://open.spotify.com/show/69Y9iCWUv8ha3ATsPWtWk0?si=ee1f0de3de094f17> Telegram: <https://t.me/+WNIqoiv1Rhg5NjEx> Zentrale Themen: US-Außenpolitik, Iran-Krieg, Israel-Strategie, Geopolitik Westasiens, Palästina, globale Machtverschiebungen, Imperialismus Waffenstillstand USA–Iran, Interview mit Chas Freeman, Analyse des Iran-Kriegs, US-Israel-Beziehungen, Irans globale Macht, Robert Pape Iran, Geopolitik Westasiens, Palästina-Israel-Konflikt, iranischer

#Mudiar

Hallo und willkommen zu einer weiteren Folge von *Indien und die globale Linke*. Wenn Sie neu in der Sendung sind, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button. Außerdem können Sie Mitglied auf YouTube werden, uns auf Patreon unterstützen oder einen kleinen Betrag über den Link in der Beschreibung spenden. Ohne weitere Umschweife möchte ich unseren heutigen Gast begrüßen: Botschafter Chas Freeman. Botschafter Freeman ist ein pensionierter amerikanischer Diplomat und Schriftsteller. Botschafter Freeman, willkommen zurück bei *Indien und die globale Linke*.

#Chas

Ich freue mich, mich dir anzuschließen, Jyotishman.

#Mudiar

Die amerikanischen und iranischen Beamten haben sich bereits mit den pakistanischen Vermittlern getroffen, während wir sprechen. Bevor wir näher darauf eingehen, könnten Sie uns sagen, was Ihrer Einschätzung nach zum Waffenstillstand zwischen den USA und dem Iran geführt hat?

#Chas

Nun, ich denke im Grunde genommen zeigt das Problem in den Gesprächen, was passiert ist. Iran weiß, dass es den Krieg nicht gewonnen hat, aber es weiß, dass die Vereinigten Staaten und Israel den Krieg verloren haben. Die Vereinigten Staaten akzeptieren nicht, dass sie besiegt wurden. Die Trump-Regierung ist mit Leuten besetzt, die törichterweise glauben, dass der Ausgang eines Krieges davon abhängt, wie viele Bomben man abwirft, und nicht davon, wie militärischer Druck in ein politisches Ergebnis umgewandelt wird. Also sitzen die beiden Seiten in Islamabad, ohne dass es zu einer Verständigung kommt. Sie können sich nicht darüber einig werden, worüber sie sich geeinigt haben. Das ist im Wesentlichen das Problem. Aber wenn man ein Stück zurücktritt, ist es, denke ich, ziemlich klar.

Der Iran hat einige seiner Ziele erreicht. Er hat eine Lockerung der Sanktionen erwirkt. Seit Beginn des Krieges hat sich sein Einkommen aus dem Ölverkauf verdoppelt – das Gegenteil von dem, was man erwarten würde. Der Iran verkauft nun Öl für 110 oder 120 Dollar pro Barrel, während er es vor dem Krieg mit einem Abschlag vom Weltmarktpreis, etwa 47 Dollar, verkaufte. Das ist also ein erreichtes Ziel. Ein weiteres besteht darin, dass er durch seine Standhaftigkeit und seine Fähigkeit, Strafen zu ertragen, gezeigt hat, dass er bereit ist, einen sehr hohen Preis für die Wahrung seiner Unabhängigkeit und nationalen Integrität zu zahlen. Und drittens hat er die Kontrolle über die Straße von Hormus übernommen – etwas, worüber iranische Nationalisten zwar gesprochen, aber nie ernsthaft nachgedacht hatten.

Und tatsächlich betreibt Iran de facto eine Mautstraße durch die Straße von Hormus und verlangt etwa 2 Millionen – nicht in Dollar, sondern in chinesischer Währung oder Kryptowährung – von jedem Schiff, dem es die Durchfahrt durch die Meerenge gestattet. Die Durchfahrt ist auf jene Länder oder Schiffe beschränkt, die mit Ländern verbunden sind, sowie auf Fracht von oder zu Ländern, die Iran gegenüber nicht feindlich gesinnt sind. Mit anderen Worten: Iran entscheidet, ob es seine Freunde durchlässt, seine Gegner jedoch nicht. Das hat die Welt, einschließlich der Länder in der Region, in eine schwierige Lage gebracht. Sie müssen nun Iran umwerben, wenn sie wirtschaftlich überleben wollen. Deshalb sehen wir, wie Südkorea und Japan auf Knien nach Teheran gehen, weil sie so stark von Erdöl aus dem Persischen Golf abhängig sind.

Wir sehen Länder wie Ihres – Indien und die Türkei – und natürlich China, die Vereinbarungen mit den Iranern getroffen haben, um ihre Bedürfnisse zu erfüllen, die Gebühr zu zahlen und durchzukommen. All das funktionierte recht gut, bis Donald Trump mit seinen Drohungen gegen den Iran ausbrach, von denen er glaubt, sie hätten den Iran an den Verhandlungstisch gebracht. Ich

halte das nicht für zutreffend. Aber als er das tat und das Waffenstillstandsabkommen – oder besser gesagt das Schein-Waffenstillstandsabkommen – zustande kam, denn es ist kein Waffenstillstand, sondern nur eine Kampfpause, hätte es in einen echten Waffenstillstand verwandelt werden können, wenn die Parteien bei den Gesprächen in Islamabad es ernst gemeint hätten. Aber ich glaube nicht, dass sie zu Kompromissen bereit sind. Jedenfalls ist die Meerenge im Grunde jetzt geschlossen.

Und es hat viele Fälle von Kollateralschäden gegeben. Ich denke, einer der großen Leidtragenden davon ist Indien, das den Rabatt auf russisches Öl verloren hat, den es zuvor hatte. Natürlich unterliegen die Russen infolge des Krieges jetzt keinen Sanktionen auf ihre Ölexporte. Aber Indien zahlt einen sehr hohen Preis für Öl, sei es aus dem Persischen Golf oder aus Russland. Und der Rest der Welt steht kurz davor, eine Schockwelle zu erleben, wenn die Schiffe, die den Golf vor der Einleitung dieses Krieges durch Israel und die Vereinigten Staaten am 28. Februar verlassen haben, ihre Ladungen löschen. Danach wird es keine weiteren Ladungen mehr geben. Wir sprechen also über Ölpreise, die derzeit bei etwa 110 Dollar pro Barrel liegen und in relativ kurzer Zeit vielleicht auf 200 Dollar pro Barrel steigen könnten.

All das hängt damit zusammen, wer gewonnen, wer verloren hat und warum sie in Islamabad sind. Auf der amerikanischen Seite stehen die Zwischenwahlen bevor, trotz Trumps Bemühungen, sie zu manipulieren oder zu verhindern. Der Benzinpreis an der Zapfsäule ist für die amerikanischen Wähler sehr wichtig, und Trumps Popularität sinkt. Im Grunde ist das alles, was ihn interessiert – das innenpolitische Element. Auf der iranischen Seite kann man sich nur vorstellen, dass es sehr heftige Diskussionen innerhalb der Regierung gegeben haben muss, um Al-Aribaf, den Parlamentspräsidenten, nach Islamabad zu bringen. Die Hardliner haben das Sagen. Ihre Frage lautet: „Was haben wir davon? Warum sollten wir uns wieder mit Leuten einlassen, die dafür bekannt sind, unehrlich, unfähig, dilettantisch und nicht in der Lage zu sein, ein Abkommen zustande zu bringen – wie Steven Witkoff und Jared Kushner?“

Sie sind in Islamabad mit J.D. Vance, meiner Meinung nach in erster Linie, um ihn zu beobachten und Donald Trump Bericht zu erstatten. Im Moment ist Trump die einzige Person auf der Welt, die einem von beiden vertraut. Tatsächlich bat der iranische Außenminister Araghchi die Vereinigten Staaten, sie nicht zu schicken, weil sie toxisch seien. Man könnte also auch sagen, dass, wenn man hier nach einer umfassenderen Lösung sucht, diese wahrscheinlich zwischen Iran und den arabischen Golfstaaten ausgearbeitet werden muss – nicht nur Oman, das bereits im Rahmen einer Vereinbarung mit Iran an der gemeinsamen Verwaltung der Straße von Hormus beteiligt ist, sondern auch die anderen. Israel ist nicht Teil dieses Pakets, wird jedoch faktisch in Islamabad durch Witkoff und Kushner vertreten, die überzeugte Zionisten sind und dazu neigen, israelische Interessen zu vertreten.

Wer ist nicht dabei? Saudi-Arabien, Ägypten und die Türkei – die drei Länder, die sich Pakistan angeschlossen haben, um einen chinesischen Friedensvorschlag oder ein Prinzipienpapier zu fördern, und die den pakistanischen Außenminister bei seinem Flug nach Peking und seinen Vermittlungsbemühungen unterstützt haben. Bisher, soweit wir wissen, haben die beiden

Delegationen nur Schahbaz Scharif, den pakistanischen Premierminister, jeweils getrennt getroffen. Sie werden sich nicht direkt treffen. Und ich wünsche Pakistan viel Glück, denn ich glaube nicht, dass es überhaupt eine gemeinsame Basis zwischen den Positionen der beiden Seiten gibt. Also, lassen Sie mich hier anhalten. Ich habe den Libanon noch nicht erwähnt – aber das möchte ich tatsächlich noch tun, bevor ich aufhöre, wenn ich darf. Die Bedeutung des Libanon für den Iran ist zweifach.

Zunächst einmal war der Iran natürlich der traditionelle Beschützer des Libanon und der Förderer bzw. Unterstützer der Hisbollah, einer Bewegung, die aus dem Widerstand gegen die israelische Invasion und Besetzung von 1982 hervorging. Daher ist der Iran sehr geneigt, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Libanon gegen israelische Aggression zu unterstützen. Der andere – und wichtigere – Grund ist jedoch, dass der Iran die israelische Aggression gegen den Libanon auf zwei Arten betrachtet. Erstens ist sie ein offensichtlicher Versuch, den Waffenstillstand zu sabotieren. Israel will keinen Waffenstillstand; Israel will den Iran zerstören. Zweitens – und für die Iraner noch bedeutsamer – ist sie ein Test dafür, ob die Vereinigten Staaten tatsächlich in der Lage sind, Israel zur Zurückhaltung zu bewegen.

Es scheint, dass das Weiße Haus so sehr darauf bedacht ist, diesen Krieg zu beenden, dass es zwei Dinge getan hat: Erstens wurde J.D. Vance, der Vizepräsident, nach Islamabad geschickt – als Symbol für ihre Entschlossenheit und Zielstrebigkeit; und zweitens wurde Druck auf Israel ausgeübt, die Invasion und Aggression im Libanon zu stoppen – die übrigens immer noch andauert. Angeblich soll es in Washington ein Treffen zwischen der libanesischen Regierung und den Israelis geben, aber die libanesischen Regierung ist nicht Herr im eigenen Haus und hat keine Macht, Hisbollah zu entwaffnen, wie es Israel fordert. Tatsächlich wäre es höchst widersprüchlich, wenn Hisbollah entwaffnet würde, während Israel in den Libanon einmarschiert und versucht, Teile davon zu annektieren. Hisbollah wird das nicht tun, und die libanesischen Regierung kann sie nicht dazu zwingen. Die sogenannten Verhandlungen in Washington sind also ein weiteres rein symbolisches Schauspiel ohne Aussicht auf Erfolg. Ich bin sehr pessimistisch, was den Ausgang betrifft, und werde hier aufhören, nachdem ich schon recht ausführlich geworden bin.

#Mudiar

Sie haben den Mangel an Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Seiten erwähnt. Ich habe über diesen 15-Punkte-Vorschlag der Vereinigten Staaten nachgedacht, der, sagen wir, als maximalistische US-Forderungen an den Iran zusammengefasst werden kann, und über den 10-Punkte-Vorschlag der iranischen Seite, der natürlich sehr vernünftig ist – Dinge wie die Aufhebung der Sanktionen, die Schaffung eines dauerhaften Friedens und das Recht auf Anreicherung im Rahmen des NVV. Aber Forderungen wie die Schließung von US-Stützpunkten können als sogenannte iranische Maximalpositionen gelesen werden.

Allein die Tatsache, dass Trump zugestimmt hat, Verhandlungen auf Grundlage der zehn Punkte aufzunehmen, zeigt, dass er in gewisser Weise verzweifelt nach einem Waffenstillstand ist – oder zumindest nach einem Ende des Krieges. Natürlich sollte man sich fragen, ob es sich dabei um einen

echten Versuch handelt, einen Waffenstillstand und eine ausgehandelte Einigung zu erreichen, oder nur um ein weiteres Täuschungsmanöver, um sich neu zu formieren und einen weiteren Angriff zu starten, angesichts dessen, was wir seit Juni des vergangenen Jahres gesehen haben. Wie schätzen Sie das ein – will die US-Regierung den Krieg tatsächlich beenden, oder ist das nur ein weiterer Bluff?

#Chas

Nein, ich denke, die Regierung ist eindeutig verzweifelt, diesen Krieg zu beenden. Sie stellten sich vor, es würde eine kurze, viertägige Operation werden. Sie stellten sich allerlei Dinge vor, von denen ihre eigenen Geheimdienste ihnen gesagt hatten, dass sie falsch seien. Ihr Militär sagte ihnen, dass sie falsch lagen, aber sie machten trotzdem weiter. Daher denke ich, man sollte diese Verhandlungen als den Krieg nach dem Krieg betrachten. Das heißt, der Krieg dauert noch an, aber jetzt findet er in Besprechungen in Islamabad statt – zumindest vorerst. Wie du weißt, sagte Clausewitz bekanntlich, dass Krieg die Fortsetzung der Politik mit militärischen Mitteln sei. Ich würde sagen, Diplomatie ist an diesem Punkt die Fortsetzung des Krieges mit rhetorischen Mitteln. Die eigentliche Frage ist also nicht, ob die Gespräche in Islamabad den Krieg beenden werden – denn das werden sie eindeutig nicht. Der Krieg wird weitergehen. Die wirkliche Frage ist, ob der Krieg mit dem Abfeuern von Raketen und dergleichen wieder aufgenommen wird.

Das heißt, wird es kinetisch? Wissen Sie, Iran verfügt offenbar immer noch über einen beträchtlichen Vorrat an einsatzfähigen Raketen. Ihnen sind diese also keineswegs ausgegangen. Die Vereinigten Staaten und Israel hingegen haben ihre Abfangkapazitäten erschöpft. Wir befinden uns also in einer merkwürdigen Lage, in der jede Seite die andere treffen kann, aber keine Seite in der Lage ist, sich gegen diese Schläge zu verteidigen. Was in einer solchen Situation normalerweise geschieht, wird, würde ich sagen, durch das bestimmt, was ich das Gleichgewicht des Eifers nenne – also, wie stark man sich den Zielen eines Krieges verpflichtet fühlt. Dieses Gleichgewicht des Eifers haben wir zum Beispiel in Vietnam gesehen, wo der vietnamesische Ernst in Bezug auf die Wiedervereinigung des Landes weit stärker war als der Wille der Vereinigten Staaten, dies zu verhindern. Daher denke ich, dass das Gleichgewicht des Eifers hier ganz eindeutig auf der Seite Irans liegt.

Und das sollte etwas bedeuten. Die unbekannteste Größe in diesem Zusammenhang ist Israel, denn Israels Ziel besteht darin – wie es im Libanon zeigt – ein Großisrael zu errichten. Das wichtigste, ja das einzige wirkliche Hindernis dafür war bisher der Iran. Daher ist Israels Entschlossenheit, den Iran zu zerstören, direkt mit seiner eigenen Zukunftsvision verknüpft. Und Benjamin Netanjahu wollte als der Mann in die Geschichte eingehen, der Großisrael ins Leben gerufen hat. Großisrael umfasst in seiner weitesten Ausdehnung natürlich das gesamte Gebiet zwischen Euphrat und Nil – also den Irak, Syrien, den Libanon, Teile von Saudi-Arabien und Ägypten sowie Jordanien – alles unter der Kontrolle des Zionismus. Ich glaube nicht, dass das jemals geschehen wird, aber es bleibt ein sehr reales Eroberungstraum Israels.

Jetzt beobachten wir Umfragen in Israel, die darauf hindeuten, dass viele Israelis genug von diesem Krieg haben. Zu Beginn unterstützten etwa 80 % der Israelis den Krieg, und jetzt ist diese Zahl auf

etwa 50 % gesunken. Herr Netanyahu war nie überall beliebt, und es ist sehr gut möglich, dass die Ergebnisse dieses Krieges einen Regimewechsel bedeuten werden – nicht im Iran, sondern in den Vereinigten Staaten und in Israel –, da Donald Trump bei den Wählern an Autorität und Legitimität verliert und Benjamin Netanyahu schließlich bei den Wahlen in Israel eine Niederlage erleidet. Natürlich wissen wir nicht, was dann geschehen wird, denn die Menschen um Netanyahu herum sind im Wesentlichen faschistische Fanatiker – religiöse Fanatiker. Wie auch immer, ein weiteres unglückliches Ergebnis dieses Krieges war die völlige Zerstörung des Völkerrechts.

Und wir haben weitere Beweise dafür im britischen Ausverkauf in Bezug auf die Entscheidung zu den Chagos-Inseln gesehen, die als Abtretung der Souveränität an Mauritius dargestellt wurde, in Wirklichkeit jedoch eine Entscheidung der britischen Regierung war, die durch juristische Argumentation und gerichtlichen Druck motiviert war – beides hat Großbritannien inzwischen beiseitegeschoben. So viel also zum Völkerrecht. In diesem Zusammenhang ist es ironisch, amerikanische Sprecher darüber reden zu hören, dass Irans Kontrolle über die Straße von Hormus dem Völkerrecht widerspreche. Das Völkerrecht ist zu einem Vorwand verkommen, den man heranzieht, um die eigene Position zu rechtfertigen, wenn es einem nützt, den man aber ansonsten ignoriert – oder sogar offen verletzt – wann immer es einem passt.

#Mudiar

Wenn die Trump-Regierung verzweifelt versucht, zumindest die kinetische Komponente des Krieges zu beenden – und ich unterscheide hier, basierend auf dem, was Sie gesagt haben, zwischen dem Krieg, der schon so lange andauert, und dem kinetischen Teil davon –, dann stellt sich die Frage: Wie ist das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Israel? Nach dem, was ich gelesen habe, schien mir, dass die Stimmung in Israel insgesamt weiterhin zugunsten des Krieges ist. Sie sagten, sie liege bei 50 %. Ich habe diesen Bericht nicht gelesen. Sagt dieser Bericht, dass 50 % den Krieg nicht wollen, oder dass 50 % nur nicht mögen, wie Netanjahu ihn führt? Vielleicht können Sie das klarstellen. Aber meine Frage ist: Wie sehen Sie das Verhältnis zwischen der Trump-Regierung und den Zionisten in Israel – oder der Israel-Lobby, zu der auch die Zionisten in den Vereinigten Staaten gehören – in Zukunft?

#Chas

Nun, ich würde die derzeitige Beziehung zwischen den USA und Israel als eine Ehe beschreiben, in der beide Seiten lieber die Scheidung einreichen würden, als die Bindung fortzusetzen. Doch es gibt viele Gründe, warum das nicht so einfach ist. Auf israelischer Seite hat Benjamin Netanjahu davon gesprochen, Israel in eine Art Sparta zu verwandeln – eine militarisierte Gesellschaft, die ihre Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten abgelegt hat. Das bedeutet, dass er versteht, dass er nicht mehr auf die gesicherte Unterstützung der USA zählen kann, auch wenn er die Unterstützung von Donald Trump hat. Auf amerikanischer Seite hängt im Grunde alles von Donald Trump ab, und das aus mehreren Gründen. Natürlich verfügt er über eine Basis von etwa einem Drittel der amerikanischen Wähler, die seinem Personenkult folgen und für die er nichts falsch machen kann.

Er hat also einen Rückhalt, der auf der Loyalität dieser Gruppe beruht, was verhindert, dass er des Amtes enthoben oder auf andere Weise abgesetzt wird. Aber im Umgang mit Israel hat er zwei Probleme. Erstens stammen seine wichtigsten Spenden natürlich von plutokratischen Zionisten – das heißt, er ist für sein politisches Überleben von der zionistischen Spenderklasse abhängig. Zweitens – und vielleicht noch wichtiger – gibt es offensichtlich irgendeine Art von belastendem Material in den Epstein-Akten, das erfolgreich zu seiner Erpressung genutzt wurde. Daher kann er sich tatsächlich nicht bewegen. Ich weiß, dass sich seine Frau Melania wegen der Epstein-Akten von ihm distanziert hat. Und es gibt...

#Chas

Soweit Donald Trumps Basis aus evangelikalischen Christen besteht, könnten die Enthüllungen darüber, was er offenbar mit Epstein getan hat – oder getan haben soll – für ihn politisch äußerst verheerend sein. Ich denke also, er ist sowohl durch die Geldgeber als auch durch den Skandal um die Epstein-Affäre in die Zange genommen. Das bedeutet, dass eine Trennung in absehbarer Zeit nicht stattfinden wird.

#Mudiar

Du warst kurz eingefroren. Ja, wie ich sagte, mein Signal war heute ausgefallen, aber es scheint jetzt wieder zu funktionieren. Ich wollte Sie etwas fragen – nun, ich wusste, als Sie... Fahren Sie fort. Nur zu. Okay. Botschafter Freeman, ich wollte Sie zu einem Artikel befragen, den ich heute Morgen in der **New York Times** gelesen habe, geschrieben von Robert Pape, Professor an der University of Chicago. Er argumentiert, dass dieser Krieg den Iran in eine der vier Großmächte verwandelt habe. Sein Argument lautet, dass die Kontrolle über die Meerenge dem Iran Einfluss auf 20 % des weltweiten Öl- und Erdgasmarktes verschaffen würde. Und wenn das mit den 11 % von Russlands Öl und Gas sowie Chinas Fähigkeit, diese zu konsumieren, zusammenkommt, würde das einen erheblichen Teil des wirtschaftlichen Handels und anderer Macht vom Westen umgehen. Wie reagieren Sie auf diese Argumentation?

#Chas

Nun, ich stimme ihm nicht darin zu, dass der Iran in demselben Sinne wie China, die USA, die Russische Föderation und möglicherweise Indien zu einer der Großmächte aufgestiegen ist. Ich sehe das einfach nicht so. Ich denke jedoch, dass dies ein Beispiel für etwas ist, das wir schon früher besprochen haben – nämlich die entstehende mehrstufige Weltordnung. Und es zeigt, ähnlich wie das Beispiel der chinesischen Kontrolle über Seltene Erden, die Macht einer Verteidigung, die auf der Kontrolle über natürliche Ressourcen oder Geografie beruht. Also... es stimmt schon, ich denke, er hat da einen ernstzunehmenden Punkt. Wie ich vorhin erwähnt habe, gehen die Leute mit bittender

Haltung in den Iran, um Vereinbarungen zu treffen, damit ihre Energieversorgung wiederhergestellt wird. Und der Iran hat die Fähigkeit zu bestimmen, ob ihre Volkswirtschaften stabil oder im Niedergang begriffen sind.

Wir haben zum Beispiel gesehen, dass Spanien eine Botschaft in Teheran eröffnet hat – ganz offensichtlich im Bewusstsein, dass sich die Welt verändert hat. Der spanische Premierminister war, glaube ich, bereits viermal in Peking und wird erneut dorthin reisen. Aber er hat auch den Kontakt zu Iran gesucht. Ebenso die Franzosen. Ebenso andere – die Italiener. Es ist nicht unbedeutend, dass der Stützpunkt Sigonella auf Sizilien, von dem aus die Vereinigten Staaten im Mittelmeer operieren, uns von der italienischen Regierung verweigert wurde. Was wir also sehen, ist, dass – in machtpolitischer, nicht militärischer Hinsicht – die Verweigerung eines natürlichen Ressourcen-Durchgangs wie der Straße von Hormus tatsächlich einer mittleren Macht ermöglichen kann, eine weitaus größere Macht schachmatt zu setzen.

In gewisser Weise haben wir das bereits in der Ukraine gesehen. Die Ukraine wurde natürlich durch NATO-Kräfte gestützt – durch Umschulung, Ausrüstung sowie wirtschaftliche und andere Unterstützung gegen Russland. Doch die Tatsache bleibt, dass Russland ein weitaus größeres und mächtigeres Land ist, und dennoch konnte die Ukraine standhalten. Und sie hat dies nicht auf dieselbe Weise wie der Iran getan, sondern durch die Teilnahme an einem im Wesentlichen stellvertretenden Krieg. Was wir also beobachten, ist das Entstehen eines völlig neuen Musters in den internationalen Beziehungen. Die Macht der US-Marine ist begrenzt – sie wird aufgrund ihrer Verwundbarkeit 500 bis 700 Meilen von iranischen Raketen ferngehalten. Das bedeutet zum Beispiel, dass die USA ihre Macht nicht mehr auf dieselbe Weise projizieren können, ohne Zerstörung zu riskieren. Außerdem haben wir eine eindrucksvolle Veranschaulichung der Grenzen des Einsatzes von Gewalt gesehen.

Es gibt keinen Weg, die Straße von Hormus zu öffnen, außer durch Diplomatie. Und einige Länder, wie das Ihre, haben Diplomatie eingesetzt, um sie – zumindest teilweise – langfristig zu öffnen. Das bedeutet, um noch einmal auf die These des Professors zurückzukommen, dass jedes Land der Welt, das ein Interesse am Preis von Öl und Gas hat, sich mit dem Iran auseinandersetzen und versuchen muss, nun ja, seinen Standpunkt gegenüber dem Iran darzulegen – ganz gleich, was es von der Innenpolitik der Islamischen Republik hält. Also noch einmal: Ich denke, der Iran weiß, dass er diesen Krieg nicht gewonnen hat. Er sitzt am Verhandlungstisch, um ihn zu gewinnen. Und die Vereinigten Staaten verstehen nicht, dass wir diesen Krieg verloren haben.

Und wir befinden uns in dem Irrglauben, dass wir irgendwie über großen Einfluss verfügen, was nicht der Fall ist. Natürlich muss ich sagen, dass ein Großteil der Kommunikation darüber, auf beiden Seiten, an das jeweilige heimische Publikum gerichtet ist. Trump ist fest entschlossen zu beweisen, dass er ein harter Kerl ist, dass er den Krieg gewonnen hat, dass es kein Fehler war und so weiter. Ich denke jedoch, dass die Grenzen der Leichtgläubigkeit in den Vereinigten Staaten überschritten wurden und er die Menschen davon nicht überzeugen kann. Auf iranischer Seite hat es, wie ich bereits angedeutet habe, keinen Regimewechsel, sondern eine Konsolidierung des Regimes um eine

harte Linie gegeben. Und erneut denke ich, dass es für Ali Baf, nach Islamabad zu reisen, innerhalb der Regierung und der religiösen Führung in Teheran ziemlich umstritten gewesen sein muss.

#Mudiar

Welche Auswirkungen hätte diese Aufwertung des Status des Iran – sicherlich auf globaler Ebene, aber noch deutlicher auf der Ebene Westasiens? Ich denke dabei an die innenpolitischen nationalistischen Strömungen in verschiedenen Teilen der Region, denn seit dem Zweiten Weltkrieg hat es hier nationalistische Bewegungen oder Kräfte unterschiedlicher Ausprägung gegeben. Und zumindest seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion galt die Vorstellung, dass man, wenn man in irgendeiner Weise als Gefäß für die Vereinigten Staaten dienen oder deren Wohlwollen erlangen konnte, viele unerwünschte Faktoren ausgleichen konnte. Diese Annahmen sind inzwischen hinfällig. Daher frage ich mich, im Kontext der langen Geschichte westasiatischer nationaler Bewegungen: Wie schätzen Sie die Auswirkungen dessen auf die Innenpolitik ein?

#Chas

Nun, in Westasien, beginnend mit Israel – natürlich hat die israelische Strategie die direkte Beherrschung der Palästinenser und anderer in seiner unmittelbaren Nachbarschaft umfasst. Sie hat auch darauf abgezielt, sicherzustellen, dass mächtigere, weiter entfernte Länder unter amerikanischer Vormundschaft bleiben und somit indirekt von Israel beeinflusst werden können. Dieses zweite Element ist nun in Gefahr, weil Israel erkannt hat, dass die Vereinigten Staaten tatsächlich nicht mehr den Willen haben, die Schutzrolle in der Region zu übernehmen, die sie einst innehatten. Daher befinden sich die Beziehungen zwischen den USA und Israel auf einem unsicheren Kurs. In Saudi-Arabien, einem bedeutenden Land, haben wir, denke ich, im Laufe der Jahrzehnte gesehen, wie die Saudis mehrfach unterschiedliche Identitäten zu bestätigen suchten.

Es gab eigentlich keinen saudischen Nationalismus. Die Saudis reagierten auf panarabische Herausforderungen, indem sie sich als religiös definierten – mit anderen Worten, als eine Bestätigung des Islams statt der Nationalität. Mohammed bin Salman – nun, sie haben verschiedene Phasen durchlaufen, aber Mohammed bin Salman steht für Saudi-Arabien. Es wird nicht mehr als religiöse Entität gesehen, sondern jetzt als Nation. Und ich weiß, dass der Außenminister Saudi-Arabiens bereits seinen Amtskollegen in Teheran angerufen hat. Im Golf, denke ich, lässt die Kontrolle über die Straße von Hormus den Golfarabern keine andere Wahl, als ihren Ärger und ihre Bestürzung hinunterzuschlucken und langfristig Frieden mit dem Iran zu schließen.

Und das wird sie dazu zwingen, ihre globale Position in der Geopolitik neu anzupassen. Sie werden die amerikanische Präsenz auf ihrem Territorium abschwächen oder sogar beseitigen müssen, weil sie iranische Angriffe provoziert – und diese Realität lässt sich nicht überwinden. So haben sie gelernt, dass die Vereinigten Staaten nicht nur die Fähigkeit, sondern auch den Willen fehlen, sie zu verteidigen – sie räumen ihnen nicht die Priorität ein, die sie ihrer Meinung nach haben sollten. Und auch hier möchte ich einen weiteren, nicht unwichtigen Faktor erwähnen.

Wir sprechen über zwei Länder – die Vereinigten Staaten und Saudi-Arabien –, die im Wesentlichen unter der Kontrolle von starken Männern stehen. Unser starker Mann, Donald Trump, sagte zu Mohammed bin Salman, dem starken Mann in Saudi-Arabien, er solle Trump den Hintern küssen. Mohammed bin Salman soll daraufhin geantwortet haben, dass sie keine amerikanischen Waffen mehr kaufen werden. Ob er das tatsächlich umsetzen kann oder nicht, ist eine andere Frage, aber das Maß an Wut und Misstrauen ist auf einem historischen Höchststand. Wir haben bereits den Bruch im Golf-Kooperationsrat gesehen, wobei Oman im Grunde mit dem Iran übereingekommen ist, die Gebühren für die Wasserstraße aufzuteilen.

Wir wissen nicht, wie die Aufteilung aussieht, aber wir verstehen jetzt, dass es einige Verminungen der Meerenge in der Nähe von Oman gegeben hat, was bedeutet, dass Schiffe in der Nähe des Iran vorbeifahren müssen. Vermutlich werden sie das klären müssen. Langfristig betrachtet hat der Iran ein großes Interesse daran, gute Beziehungen zu den Golfarabern zu pflegen. Daher denke ich, dass es eine Grundlage für Verhandlungen zwischen ihnen über den Transport von Öl der Golfaraber durch die Straße von Hormus gibt. Ich könnte mir etwas wie einen erheblichen Preisnachlass für Länder in der Persischen Golfregion vorstellen, die ihre Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten aufgegeben oder sich aus den Abraham-Abkommen zurückgezogen haben.

Oder es ist sogar denkbar, dass die gemeinsame Verwaltung der Meerenge, die Iran Oman angeboten hat, in größerem Umfang angeboten werden könnte. Wenn also eine langfristige Lösung für die Kontrolle der Meerenge gefunden werden soll – die sich als zentrales Thema für die Weltwirtschaft herausgestellt hat –, dann muss sie vor Ort ausgearbeitet werden. Nun gibt es natürlich auch interessierte Parteien, die eine Verhandlung, also die Aushandlung einer regionalen Einigung über die Kontrolle der Meerenge, unterstützen oder fördern könnten. Und ich denke dabei an China, Indien und Europa – falls es Europa überhaupt gibt. Ich meine, das hängt davon ab, ob Europa als Akteur existiert oder nicht.

Aber alle drei dieser Länder – große Märkte und Gesellschaften – haben ein starkes Interesse daran, wie die Straße von Hormus verwaltet wird. Daher wird es Bemühungen geben, die Beziehungen zwischen Iran und den Golfarabern zu verbessern. Diese könnten von externen Akteuren unterstützt werden, die nicht die Vereinigten Staaten sind. Wir werden sehen, was passiert. Schließlich ist der geopolitische Status des Iran, wie der geschätzte Professor von Ihrer Alma Mater, der University of Chicago, angemerkt hat – und er hat recht – im Aufschwung. Die Menschen werden nach Teheran strömen. Der globale Einfluss Teherans ist gerade in die Höhe geschneilt. Ich glaube nicht, dass das den Iran zu einer Weltmacht macht, aber unbedeutend ist er ganz sicher nicht.

#Mudiar

Meine letzte Frage, Botschafter Freeman, betrifft Palästina im Lichte all dessen. Es mag etwas weit hergeholt sein zu sagen, dass alles mit der Operation Al-Aqsa-Flut am 7. Oktober begann, aber das war ein massiver Wendepunkt. Was wir jetzt sehen, steht direkt oder indirekt damit in

Zusammenhang. Viele palästinensische Wissenschaftler sagen, dass die ganze Aufmerksamkeit, die Palästina erhalten hatte, wegen des Krieges mit dem Iran verpufft ist – und das war wahrscheinlich eines von Netanjahus Zielen beim Beginn dieses Krieges. Wir hören nicht mehr so viel, selbst in vielen alternativen Medien, über das Gesetz zur Todesstrafe, die Ausweitung um 32 weitere Siedlungen in den letzten Tagen oder Wochen, die anhaltende Besetzung nicht nur des Westjordanlands, sondern auch des Gazastreifens, und die Tötungen von Palästinensern. Meine Frage an Sie lautet also: Welche Auswirkungen könnte dieser iranische Widerstand auf den Widerstand in Palästina haben?

#Chas

Nun, der westasiatische Krieg – der Krieg mit dem Iran –, der sich inzwischen ziemlich stark in der Region ausgebreitet hat, ist eine Ablenkung, eine Abwendung der Aufmerksamkeit von der eigentlichen Ursache der Instabilität in der Region, nämlich dem israelischen Expansionismus, der ethnischen Säuberung und der Verweigerung des Selbstbestimmungsrechts der Palästinenser. Daran besteht kein Zweifel. Ebenso besteht kein Zweifel daran, dass der Krieg eine nützliche Ablenkung von den Epstein-Akten sowie von den Korruptionsvorwürfen gegen Netanyahu und der Opposition gegen ihn innerhalb Israels gewesen ist.

Er ist ein Premierminister in Kriegszeiten. Wie jemand sagte, er wollte Churchill sein. Er dachte an Churchill im Zweiten Weltkrieg, aber er hat Churchill in Gallipoli nachgespielt. Wie auch immer, da du es erwähnt hast – nämlich die Region davon zu überzeugen, dass sie mit der unbefristeten Konfrontation zwischen Palästinensern und Israelis leben kann – ich glaube nicht, dass das mehr als eine vorübergehende Phase ist. Ich denke, die palästinensische Frage wird inzwischen von der gesamten arabischen Welt, ganz sicher, als der Schlüssel zu ihrer Lösung anerkannt.

#Chas

Eine absolut wesentliche Zutat für jeden Frieden. Die Ansichten über die Vereinigten Staaten und über Israel waren noch nie so negativ wie jetzt. Ich denke also, dass die Vereinigten Staaten an Einfluss verlieren. Israel hat an Akzeptanz verloren – nicht nur weltweit, sondern auch in der Region. Länder wie die Vereinigten Arabischen Emirate, die Realpolitik betrieben, Israel anerkannten und daran festgehalten haben, werden es nun schwer haben, die öffentliche Meinung zu unterdrücken. Ich meine, das Land hat weniger Filipinos, und die einheimische Bevölkerung ist stammesgebunden und steht, wie man weiß, hinter den Herrschern. Aber sie werden, als Praktiker der Realpolitik, die Neuordnung der Geopolitik und der regionalen Beziehungen anerkennen müssen, die dieser Krieg hervorgebracht hat.

Ich meine, letztlich ist Krieg etwas, zu dem man greift, wenn man Beziehungen oder politische Maßnahmen nicht auf friedlichem Wege anpassen kann. Krieg führt also zu Neuordnungen – Anpassungen von Beziehungen, territorialen Grenzen und anderen Dingen. Und die Frage ist dann – und das ist es, womit man sich in Islamabad auseinandersetzt, oder besser gesagt, was man

rhetorisch, performativ, aber tatsächlich vermeidend angeht – die eigentliche Frage lautet: Wie bringt man die Konfliktparteien dazu, sich mit den Ergebnissen des Konflikts zu versöhnen? Und, wissen Sie, wir haben gelernt – viele von uns wussten es bereits –, aber wir werden ständig daran erinnert, dass Kriege nicht enden, bis die Besiegten ihre Niederlage eingestehen.

In diesem Zusammenhang gibt es niemanden, der eine Niederlage eingesteht. Also, ich weiß nicht – ich glaube nicht, dass die Palästinenser eine Niederlage eingestanden haben, und ich glaube nicht, dass dieser Konflikt enden wird. Ich denke nicht, dass... Die Araber, wissen Sie, es gibt – nun, ich sollte damit schließen, dass, so schrecklich das Geschehene auch ist, es noch schlimmere Dinge geben könnte. Zum Beispiel will Ben-Gvir die Al-Aqsa-Moschee sprengen, sie zerstören, um den angeblich dort gestandenen Tempel wieder aufzubauen. So etwas würde die gesamten zwei Milliarden Muslime auf der Welt in einer Weise mobilisieren, wie sie es zuvor noch nie waren. Israel bringt also alle möglichen Unsicherheiten mit sich.

Und an diesem Punkt müssen wir uns natürlich daran erinnern, dass wir nicht wissen, ob Iran nach der zweiwöchigen Pause wieder damit beginnen wird, Israel zu bombardieren – und umgekehrt. Ich denke, die Frage auf amerikanischer und israelischer Seite ist, dass uns die Munition ausgeht. Und das ist für die Vereinigten Staaten sehr schwächend, weil es uns die Fähigkeit nimmt, auf alle möglichen Eventualitäten zu reagieren – sei es in Taiwan, Korea oder Europa. Die Ereignisse also, die Donald Trump auf Drängen von Benjamin Netanjahu in Gang gesetzt hat, haben eine Vielzahl von innen- und außenpolitischen Auswirkungen, die einige vorhergesehen, die meisten jedoch nicht erwartet haben.

#Mudiar

Wie Sie sagten, führt Krieg zu Umstrukturierungen. Ich dachte über die letzten 500 Jahre der Kartografie nach und darüber, wie viele geopolitische oder politische Karten auf der ganzen Welt in dieser Zeit durch Kriege neu gezeichnet wurden. Wir belassen es dabei, Botschafter Freeman. Vielen Dank für Ihre Zeit, und da es bei Ihnen Morgen ist, wünsche ich Ihnen einen wunderbaren weiteren Tag.

#Chas

Danke, Mudiar. Bleib gesund.

#Ayushman

Hallo, mein Name ist Ayushman. Gemeinsam mit Jyotishman habe ich diese Plattform gegründet. In den letzten zwei Jahren haben wir versucht, Inhalte für die Linke und progressive Kräfte aufzubauen. Bisher haben wir Ökonomen, Historiker, politische Kommentatoren und Aktivisten interviewt. Wenn dir unsere Inhalte gefallen und du möchtest, dass wir ein Archiv für die Linke aufbauen, habe ich zwei Bitten an dich. Bitte erwäge, für die Sache zu spenden – der Link befindet sich in der

Beschreibung unten. Und wenn du das nicht kannst, fühl dich nicht schlecht; du kannst unsere Videos jederzeit liken und mit deinen Genossinnen und Genossen teilen. Vergiss schließlich nicht, den Abonnieren-Button zu drücken.